

Rollen und Funktionen der Phraseologismen bei der Übersetzung aus dem Thailändischen ins Deutsche

Ass. Prof. Wassamill Watcharakaweesilp
Universität Khon Kaen

1. Einleitung

Ziel des vorliegenden Beitrages ist es, mittels einer Analyse von Phraseologismen deren Rollen und Funktionen herauszuarbeiten. Hier wird das thailändische Volksmärchen Krai Thong herangezogen, das sich in deutscher Übersetzung im Anhang befindet. Zur Sensibilisierung für Phraseologismen werden bei dieser Analyse konkrete Übungen für den Deutschunterricht vorgestellt. Dabei wird als Hilfestellung für den Fremdsprachenunterricht die Translations- theorie herangezogen. Es wird diskutiert, welche Rollen und Funktionen Phraseologismen für mein Übersetzungswerk haben, und ebenfalls überlegt, wie Äquivalenz zwischen Ziel- und Ausgangssprache hergestellt werden kann.

2. Definition der Phraseologismen

Laut Talašová (2010) wird der Begriff *Phraseologismen* - wie folgt definiert:

Die Phraseologie stellt eine junge Disziplin der Sprachwissenschaft des Sprachsystems dar. Sie befasst sich mit Phraseologismen (Phrasemen) und Idiomen. Der Terminus Phraseologie (wie auch Phraseologismus) wurde von Ch. Bally bestimmt und dann von sowjetischen Linguisten weiterentwickelt [...]

Phraseologismen werden als idiomatische Wendungen oder Redewendungen, Redensarten und lexikalische Einheiten, die aus mehreren Wörtern (Elementen, Teilen) bestehen, definiert. Die Bedeutung eines solchen sprachlichen Fertigbausteins ist oft nicht ganz identisch mit der rein wörtlichen Bedeutung ihrer Bestandteile. Christine Palm ist in ihrer Definition konkreter, wenn sie sagt: „Die Phraseologie ist die Wissenschaft oder Lehre von den festen Wortverbindungen einer Sprache, die in System und Satz Funktion und Bedeutung einzelner Wörter (Lexeme) übernehmen können.“(Talašová 2010: 2).

3. Phraseologie und Übersetzung

Die Beziehung zwischen *Phraseologie und Übersetzung* sieht nach Talašová (2010) folgendermaßen aus:

Das Problem beim Übersetzen der Phraseologismen beruht auf Kultur- und Sprachunterschieden. Jede Kultur hat sich anders entwickelt, ist durch verschiedene Phasen durchgegangen, und das alles spiegelt sich in ihrer Phraseologie wider. Das erklärt auch das Phänomen, dass verwandte Kulturen viele gemeinsame Phraseme haben.

Die Phraseologismen bezeichnen die Komplexität und Undurchsichtigkeit und sie werden als spezifische sprachliche Einheiten gekennzeichnet. Diese Eigenarten haben bewirkt, dass in der

Vergangenheit einerseits die Unmöglichkeit der Übersetzung betont wurde und andererseits wurde pointiert, dass für die Übersetzung der Phraseologismen äquivalent in der Zielsprache nur die Phraseologismen sind. In der Gegenwart ist ein Zugang, der zwischen diesen zwei extremen Polen liegt, stabilisiert. Jörn, Professor für französische Sprach- und Übersetzungswissenschaft an der Universität Heidelberg, schreibt in seinem Buch *Übersetzung und Linguistik*: „Es gibt so etwas wie eine Standardregel normativer Übersetzung: Phraseologismen stellen Sinneinheiten dar, die als Ganzes wiedergegeben werden müssen; am besten wiederum durch einen Phraseologismus der Zielsprache, dessen Bedeutung ungefähr der des Ausgangssprachlichen Phraseologismus entspricht. Wenn man keinen passenden zielsprachlichen Phraseologismus findet, so muss man den Sinn eben mit normalen sprachlichen Mitteln wiedergeben. Das gehört zu den Allerweltsweisheiten der Übersetzungspraxis.“

Die wörtliche Übersetzung ist nicht möglich, wenn man eine gute Übersetzung bewerkstelligen will. Das ist auch der Grund, warum bei den Phraseologismen keine maschinelle Übersetzung ohne zusätzliche Korrektur möglich ist. (Talašová 2010:17)

4. Zur Übersetzung Deutsch-Thai / Thai-Deutsch

Saengaramruang (1997: 7) schreibt zur Übersetzung Deutsch-Thai / Thai-Deutsch:

Es wird immer wieder darauf aufmerksam gemacht, daß der Übersetzungsunterricht dem Lehren der Übersetzung und nicht der Vermittlung fremdsprachlicher Kompetenz dienen soll. Diese Aussage kommt daher, weil man erkannt hat, daß das Übersetzen ein komplexer Vorgang ist und von einem guten Übersetzer viel mehr verlangt wird als von einem Fremdsprachenlehrer. Z.B. muß ein Übersetzer außer Sprachkompetenz auch Sach- und Kulturkompetenz und Translationskompetenz haben². Er muß sich zu seiner Rolle des Vermittlers zwischen A- und Z-Soziokultur³ bekennen. Man muß als Übersetzer mit den entsprechenden Konventionen der Zielsprache vertraut sein, um die adäquate sprachliche Konkretisierung in der Zielsprache zu finden. Übersetzer, denen die fremdsprachlichen bzw. zielsprachlichen Konventionen nicht vertraut bzw. bekannt sind, können auf Schwierigkeiten beim Übersetzen stoßen.

² Von einem Übersetzer wird in der übersetzungswissenschaftlichen Diskussion Translationskompetenz verlangt. Darunter versteht man „die Fähigkeit, gemeinsprachliche und fachsprachliche Texte in der Zielsprache adäquat zu reproduzieren“ (Wilss 1977: 219). Eine übersetzerische Kompetenz schließt also die Fähigkeit ein, sich an der Übersetzungsfunktion zu orientieren.

³ A= Ausgangssprache, Z = Zielsprache.

Ein Übersetzer muß den Ausgangstext verstehen, d.h. die Bedeutung, die Funktion und die Wirkung sprachlicher Einheiten im AS-Text analysieren und die Intention des Autors in der Ausgangssprache erkennen. Er sucht dann in der Zielsprache adäquate Formulierungen, mit denen das von ihm Verstandene dem Zieldestextler deutlich werden kann. Falsches Verstehen, d.h. falsche Interpretationen des AS-Texts, können zu Mißverständnissen und damit zu einer mißlungenen Übersetzung führen. (Saengaramruang 1997: 7).

In Anlehnung an Hönig & Kußmaul (1982), Snell-Hornby & Kadric (1995), Stolze (1994) geht eine Übersetzung stets von der kommunikativen Funktion von Texten aus. (Saengaramruang 1997: 8).

Eine praktische Methode für den praktischen Übersetzer lautet konkret nach Reiß (Snell-Hornby & Kadric 1985: 23): Der Übersetzer muß sich vor der Übersetzung folgende Fragen stellen: 1) Für wen wird übersetzt (potentieller bzw. bekannter Leserkreis)? 2) Zu welchem Zweck wird übersetzt (welches kommunikative Ziel Laienpublikum; Erwachsenenliteratur für Kinder etc.)? (Saengaramruang 1997: 8)

Die Funktion muß im kulturellen Kontext gesehen werden. Ein deutscher Text z.B. wurde von einem Deutschen für deutsche Leser geschrieben. Wenn wir diesen Text für thailändische Leser übersetzen wollen, sollten wir beim Übersetzen die sprachlichen Konventionen und die Soziokultur in Thailand mitberücksichtigen [...].

Inwieweit der kulturelle Hintergrund, wie institutionelle, soziale und politische Realia, transferiert und wie sie expliziert werden, z.B. durch Fußnoten, Einleitung, Nachwort etc., hängt von der Textfunktion und den Verstehensvoraussetzungen des Adressaten ab. In den meisten Fällen wird man aus praktischen Erwägungen versuchen, zielsprachliche Ausdrücke für ausgangssprachliche Realia zu finden, die sowohl denotativ wie konnotativ (Wertung, Assoziationen) dem thailändischen Leserkreis das spezifische Hintergrundwissen vermitteln [...]. (Saengaramruang 1997: 8-9).

5. Ziele der Untersuchung

In dieser Untersuchung geht es um die folgenden Aspekte: 1) Welche Phraseologismen lassen sich analysieren und diskutieren? 2) Welche Formen von Übungen bzw. Tests im Bereich der Phraseologismen können die Lehrpersonen gestalten und konstruieren, um diese Kompetenz der Lernenden zu vertiefen und zu erweitern? 3) Welche Vorschläge für weitere Forschungen sind unerlässlich und sinnvoll?

6. Durchführung der Untersuchung

6.1 Primärquellen

In der Untersuchung wurde das von mir aus dem Thailändischen ins Deutsche übersetzte Volksmärchen „Krai Thong“ verwendet, um den Gebrauch der Phraseologismen zu analysieren.

6.2 Sammlung der Daten

Nur spezifische Redewendungen und Redensarten wurden gesammelt.

6.3 Analyse des Textes

Im Zuge der Analyse wurden folgende spezifische Phraseologismen im Übersetzungswerk *Krai Thong* ausgewählt:

1) Als Chalawan Ta Phau Thong sah, *verlor er sein Herz an sie*, und nahm sie in seine Höhle mit.

2) *Er verdrehte ihr so sehr den Kopf*, bis sie damit einverstanden war, seine dritte Frau zu werden.

Bedeutung: bewirken, dass sich jemand in einen verliebt (Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache 2010: 1174).

3) Aus großer Angst *machten sich die anderen Krokodile aus dem Staube*.

Bedeutung: sich schnell und heimlich entfernen (Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache 2010: 1041).

4) Nachdem die *Wahrheit ans Licht gekommen war*, gingen Ta Phau Thong und Ta Phau Kaew

sofort mit einem vorwurfsvollen Blick in den Garten.

Ähnliche Redewendung: etw. ans Licht bringen = etw. Verstecktes öffentlich bekannt machen (Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache 2010: 710).

Auf der Grundlage dieser Auswahl an Phraseologismen wurden konkrete Aufgaben für den Fremdsprachenunterricht konzipiert, die im Folgenden vorgestellt werden.

Im Diskussionsteil wird dann diskutiert, aus welchen Gründen diese Redewendungen in der Übersetzung verwendet wurden.

7. Konkrete Übungen für den Deutschunterricht

Zu den genannten vier Phraseologismen wurden die folgenden Übungen bzw. Tests entworfen, bei denen es teilweise um Ergänzung der Satzstrukturen und teilweise um Satzumformungen geht. Sie können im Deutschunterricht eingesetzt werden, um die Lerner für Phraseologismen zu sensibilisieren:

Beispiele für Satzstrukturen: Vervollständigen Sie die Sätze!

1. Als Chalawan Ta Phau Thong sah, *verlor er sein Herz sie*, und nahm sie in seine Höhle mit. (Lösung: „an“ / Sprachkompetenz: Präpositionalergänzung.)
2. *Er verdrehte so sehr den Kopf*, bis sie damit einverstanden war, seine dritte Frau zu werden. (Lösung: „ihr“ / Sprachkompetenz: Dativergänzung.)
3. Aus großer Angst *machten die anderen Krokodile aus dem Staube*. (Lösung: „sich“ / Sprachkompetenz: Reflexive Verben.)
4. Nachdem die *Wahrheit ans Licht*, gingen Ta Phau Thong und Ta Phau Kaew sofort mit einem vorwurfsvollen Blick in den Garten. (Lösung: „gekommen war“ / Sprachkompetenz: Verbergänzung und Plusquamperfekt.)

Beispiele für Satzumformungen:

Aufgabe: Formen Sie die Sätze um, ohne den Sinn zu verändern!

1. Schritt: Als Chalawan Ta Phau Thong sah, *verlor er sein Herz an sie*, und nahm sie in seine Höhle mit.

2. Schritt: *Hilfestellung zur Aufgabe* (mit den gegebenen Stichwörtern): *Bitte benutzen Sie „sich verlieben in (Akk)“*

(Lösung: Als Chalawan Ta Phau Thong sah, *verliebte er sich in sie*, und nahm sie in seine Höhle mit).

8. Diskussion

Welche Rollen und Funktionen haben Phraseologismen in meinem Übersetzungswerk?

8.1 Herstellung von Äquivalenz

Koller (2011: 9) definiert „Übersetzung“ wie folgt:

Eine Übersetzung ist das Resultat einer sprachlich-textuellen Operation, die von einem AS-Text zu

einem ZS-Text führt, wobei zwischen ZS-Text und AS-Text eine Übersetzungs- (oder Äquivalenz-) relation hergestellt wird. Und weil, wie G. Thome (1991:2f) feststellt, „jede Beschäftigung mit übersetzungsbezogenen Problemen zugleich auch die dahinterstehende Auffassung von Äquivalenz“ reflektiert, muss diesem Begriff besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. (Koller 2011: 9)

Aus dem obigen Zitat kann man ersehen, dass der Übersetzer auch bei der Übersetzung aus dem Thailändischen ins Deutsche überlegen muss, wie er die geforderte Äquivalenz umsetzen kann. In meinem *Übersetzungswerk* habe ich die Redewendung *Er verdrehte ihr so sehr den Kopf* (Bedeutung: bewirken, dass sich jemand in einen verliebt) benutzt. Im thailändischen Ausgangstext bedeutet das in diesem Kontext Thai-Wort, dass *ein Mann sich in eine Frau verliebt und sogar eine sexuelle Beziehung mit ihr haben will*. Aber dieses Thai-Wort verwendet man kaum im Alltag. Da es kein alltägliches Wort, sondern fast ausschließlich in thailändischen literarischen Texten zu finden ist, kann es nicht durch ein normales und alltägliches Wort wiedergegeben werden. Mit anderen Worten, in dem Fall ist eine äquivalente Redewendung vonnöten, um diese übersetzungsbezogene Schwierigkeit zu entschärfen. Dieses Beispiel zeigt, dass ich als Übersetzer nach Äquivalenz gesucht habe, weil ich in dieser Hinsicht kein direktes Wort finden konnte.

8.2 Stilmittel bei der Übersetzung

Ein anderes Beispiel: Im thailändischen Ausgangstext werden zwei normale Wörter verwendet, die Wort für Wort wie folgt ins Deutsche übersetzt werden können: 1) *sich verlieben* und 2) *fliehen*. Ich als Übersetzer hatte die Absicht, die Sprache des Ausgangstextes, nämlich diese beiden Wörter, zu variieren, um meinen eigenen Sprachstil zu ermöglichen: Statt des reflexiven Verbssich *verlieben* (*in + Akk*) habe ich eine Redewendung benutzt, und zwar *sein Herz verlieren* (*an + Akk*). Auch die Redewendung *machten sich die anderen + Krokodile aus dem Staube* habe ich in Anspruch genommen, statt die direkte Entsprechung *fliehen* zu verwenden. Die Vermeidung der texttreuen Vermittlung und die Sprachverwendung dieser Art sind ein Beispiel dafür, dass jeder Übersetzer seinen eigenen Sprachstil bei der Übersetzung hat, indem er oder sie passende Phraseologismen sowie Sätze im *Übersetzungswerk* zweckmäßig verwendet. Der Übersetzer sollte in der Lage sein, richtige Phraseologismen in seiner Übersetzung in Anspruch zu nehmen. Der Grund dafür ist, dass Phraseologismen in dieser Hinsicht als eines der Elemente und Stilmittel bei der Übersetzung bezeichnet werden können, um das Gefühl der Leser bis zu einem gewissen Grad zu verstärken. Mit anderen Worten, ohne diese sprachlichen Instrumente kann ein literarisches *Übersetzungswerk* hölzern und unvollkommen im Hinblick auf die Übertragung der imaginären Dimensionen sein.

9. Vorschläge

9.1 Strategien zur Übersetzung von Phraseologismen

Daniel & Kristensen (2009) nennen folgende Strategien zur Übersetzung von Phraseologismen:

- 1) Der Übersetzer sollte zunächst denn AT genau lesen, um die Phraseologismen zu erkennen.
- 2) Wird der Phraseologismus erkannt, sollte seine phraseologische Bedeutung untersucht und verstanden werden. Bei der Übersetzung von Phraseologismen können Übersetzungsvorschläge aus bilingualen Wörterbüchern als Inspirationsquelle benutzt werden, sie sollten aber kritisch betrachtet werden [...].

- 3) Der Übersetzer sollte sich der Äquivalenzbeziehungen bewusst sein. Dies kann die Übersetzung erleichtern [...].
- 4) Bei vollständiger Äquivalenz ist die Paraphrasierung nicht angebracht, da dadurch der phraseologische Charakter des Phraseologismus verloren geht und dies unserer Meinung nach eine geglückte Übersetzung ausmacht.
- 5) Scheinbare Äquivalenz: es ist auch besonders wichtig, auf scheinbare Äquivalenz zu achten, da dies ein Problem ist, was auftreten kann.
- 6) Bei partieller Äquivalenz kann der Phraseologismus, wenn es nicht möglich ist, ihn durch ein Äquivalent wiederzugeben, durch einen ähnlichen Phraseologismus wiedergegeben werden, der z.B. eine andere Bildlichkeit, aber den gleichen semantischen Inhalt hat. Es gibt auch die Möglichkeit der Paraphrase, bei der die phraseologische Bedeutung wiedergegeben wird. Dabei sind eventuelle, unterschiedliche Stilschichten zu berücksichtigen.
- 7) Bei der Nulläquivalenz muss der Phraseologismus paraphrasiert werden, er kann jedoch dadurch seine phraseologische Bedeutung verlieren. (Daniel & Kristensen 2009: 107-108)

9.2 Vorschläge für weitere Forschungen

Die in dieser Untersuchung vorgeschlagenen Übungen und Tests können dazu führen, dass die Lerner bewusst lernen, das vorher Gelernte bezüglich der Phraseologismen auf die anderen relevanten Satzstrukturen bzw. Grammatikthemen zu beziehen. In Bezug auf weitere Forschungen sind folgende Vorschläge sinnvoll:

- 1) Qualitative Forschung: Die Fehleranalyse hinsichtlich der Phraseologismen ist für weitere Forschungen empfehlenswert. Aus den Fehlern können die Lehrer etwas über die Stärken und Schwächen der Lernenden erfahren.
- 2) Quantitative Forschung: Es mag sinnvoll sein, wenn die Lehrer einen Test z. B. in Form von Multiple-Choice-Aufgaben konstruieren, um eine statistische Datenanalyse im Hinblick auf *den Mittelwert der einzelnen Items, Trennschärfe der Items, die gleichbleibenden Leistungen von Lernenden bzw. die Häufigkeit der Fehler in Prozent, den Schwierigkeitsgrad der Test-Items und die Standardabweichung* durchzuführen.

Wenn nötig, kann man die Augenscheinvalidität auch auf die Weise überprüfen, dass man Daten aus Fragebögen analysiert, um den Grad der Übereinstimmung mit den Meinungen der Testteilnehmer festzustellen.

10. Schlussbemerkung: Soll der Kurs „Phraseologie“ für B.A.-Studierende in ASEAN angeboten werden?

Literaturverzeichnis

1. Daniel, J. /Kristensen, V. (2009): *Übersetzungsprobleme bei Phraseologismen*. Masterarbeit. Institut für internationale Kultur- und Kommunikationsstudien, Copenhagen Business School, Kopenhagen, Dänemark.
2. Hömig, H.-G. /Kußmaul, P. (1982): *Strategie der Übersetzung*. Tübingen: Gunter Narr.
3. Götz, D./Haensch, G./Wellmann, H. (Hrsg.) (2010): *Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache*

che. Berlin/München: Langenscheidt.

4. Saengaramruang, W. (1997): *Übersetzungen Deutsch-Thai / Thai-Deutsch, keine einfache Aufgabe. Was muß man berücksichtigen?* TDLV-Forum Zeitschrift für Sprache Literatur und Kultur, 2, 7-14.
5. Snell-Hornby, M. /Kadric, M. (Hrsg.) (1995): *Grundfragen der Übersetzungswissenschaft*. Wiener Vorlesungen von Katharina Reiß. Wien: WUV-Universitätsverlag.
6. Stolze, R. (1994): *Übersetzungstheorien. Eine Einführung*. Tübingen: Gunter Narr.
7. Talašová, Z. (2010): *Übersetzung der Phraseologismen im künstlerischen Text: Dargestellt am Werk von Patrick Süskind „Das Parfum - Die Geschichte eines Mörders“*. Magisterarbeit. Institut für Germanistik, Nordistik und Niederlandistik, Philosophische Fakultät, Masaryk Universität in Brunn, Tschechische Republik.
8. Watchakaweesilp, W. (2014): *Krai Thong. Ein literarisches Übersetzungswerk*. Faculty of Humanities and Social Sciences, Khon Kaen University, Khon Kaen, Thailand.

Anhang

Krai Thong

Es war einmal eine Krokodilhöhle unter dem Fluss in der Stadt Pi Chit, wo es ein taghell glänzendes, magisches Glas gab. Jedes Krokodil, das dort hineinkam, wurde zu einem Menschen und brauchte erstaunlicherweise nicht zu hungern.

Diese magische Höhle gehörte dem Herrscher aller Krokodile, dessen Name *Thau Ram Phai* war und der schon lange fromm und friedlich lebte. Er hatte einen Sohn, der *Thau Kho Jorn* hieß. Schon seit langem stritt sich Thau Kho Jorn mit zwei anderen Krokodilen, *Thau Phan Ta* und *Phra Ya Phan Wang*, bis alle drei Krokodile starben. Nun war der Sohn Thau Kho Jorns verwaist. Sein Name war Phra Ya Chalawan.

Da wurde Thau Ram Phai bewusst, dass er schon sehr alt war. Deswegen entschied er sich zum Verzicht auf die Macht und ließ Phra Ya Chalawan, seinen Enkel, über die anderen Krokodile herrschen.

Chalawan aber hatte eine Hauptfrau, Wimala, und außerdem noch eine Nebenfrau, Luem Lai Wan, die zusammen in derselben Höhle ansässig waren. Es war eine schlechte Angewohnheit Chalawans, Menschen zu verspeisen und er war auch nicht so fromm wie sein Großvater, Thau Ram Phai.

Eines Tages kam Chalawan aus der Höhle, um einen Menschen zu fressen. Er verwandelte seine menschliche Gestalt in ein Krokodil und kroch auf den Platz in der Stadtmitte. Da badeten gerade Ta Phau Kaew und Ta Phau Thong, die zwei Töchter eines reichen Mannes aus der Stadt Pi Chit, mit ihren Hofdamen. Als Chalawan Ta Phau Thong sah, verlor er sein Herz an sie. Damit schnappte er sie mit seinem großen Maul und nahm sie in seine Höhle mit.

Nachdem Ta Phau Thong aufgewacht¹ war, befand sie sich schon bei Chalawan. Er verdrehte ihr so sehr den Kopf bis sie damit einverstanden war, seine dritte Frau zu werden. Sie dachte, dass Chalawan ein gutaussehender Mann sei und wusste außerdem nicht, wie sie vor ihm hätte fliehen können.

Sobald Wimala, die Hauptfrau Chalawans, und Luem Lai Wann, die Nebenfrau, erfuhren, dass Chalawan eine menschliche Frau hatte, waren die beiden neidisch auf Ta Phau Thong und gingen zu ihr, um sie zu verhöhnen. Deshalb stritten sich die drei Frauen, bis Chalawan aufstand und somit den Streit beendete.

Der reiche Mann hörte, dass seine Tochter von dem Krokodil mitgenommen worden war und vermutete, dass sie gestorben sei. Er befahl allen Hofleuten, nach der Toten zu suchen. Aber alles war vergeblich. So gab er allen Krokodiljägern bekannt, dass derjenige, der Chalawan jagen und ihn fangen könnte, von ihm eine hohe Belohnung bekommen würde. Zu allem Übel konnte niemand Chalawan besiegen; stattdessen fraß er die Krokodiljäger auf. Chalawan war äußerst grimmig und heftig. Er hatte nämlich einen magischen Reißzahn. So

konnte es niemandem gelingen, ihn zu töten.

Aus diesem Grund bot der Reiche die Hälfte seiner Erbschaft und seine Tochter, Ta Phau Kaew, demjenigen zur Ehefrau, der Chalawan töten konnte. Ein junger Mann namens Krai Thong stammte aus Nonthaburi. Er war als Verkäufer in der Stadt Pi Chit tätig. Neben den Geschäften lernte er die Kunst der Magie bei einem Phra Kru² vor dem Wat³ Phra Tat. Der Phra Kru machte ihn zu einem Gelehrten der Magie.

Als Krai Thong von dem Angebot des Reichen erfahren hatte, wandte er sich an den Phra Kru, ob und auf welche Weise er Chalawan tötet. Phra Kru war nicht dagegen und schlug ihm Folgendes vor: Er brauchte unbedingt einen Hok Sattaloha⁴. Aufgrund des magischen Reißzahns ließ sich Chalawan nur durch den Hok Sattaloha töten. Infolgedessen überreichte ihm der Phra Kru den Hok Sattaloha. Danach bereitete er sich am Flussufer der Stadt auf seine Tat vor und unternahm alles, um Chalawan zu töten. Entsprechend ihres ursprünglichen Übereinkommens schlossen Krai Thong und der Reiche vor dem Herrscher der Stadt Pi Chit als Zeuge einen Vertrag miteinander ab.

Während Krai Thong seine Opfergabe brachte, war es Nacht. In dieser Nacht träumte Chalawan davon, dass die Höhle verbrannt würde. Da kam ein Engel zu ihm und schlug ihn mit Phra Khan⁵ tot. Er schlug ihm auch noch seinen Kopf ab und nahm seinen Darm heraus und ließ die Geier und Krähen diesen fressen.

Chalawan war auf einmal aufgewacht. Mit Sorge erzählte er davon Wimala und sie wusste, dass es ein Alptraum war. Sie sagte Chalawan, dass er seinen Großvater um Rat fragen solle. Der Großvater, Thau Ram Phai, warnte ihn davor, in ein Unglück zu geraten und auf die plötzliche Ankunft eines Feindes zu achten. Aus Angst versteckte sich Chalawan in der Höhle und befahl den anderen Krokodilen, den Ausgang der Höhle mit Steinen zu verschließen, bis dieses Unglück vorbei sei.

Im Laufe der Opfergabe Krai Thongs geriet Chalawan in Unruhe. Es war ihm so unerträglich zu warten, dass er die Steine am Ausgang zerstörte und als Krokodil zu dem Opferplatz schwamm. Da sah er Krai Thong auf einem Holzfloß sitzen und folglich stürzte er sich ohne zu zögern auf ihn. Aber wegen der Magie Krai Thongs konnte Chalawan ihn leider nicht fassen, hingegen wurde er von Krai Thong mit dem Hok Sattaloha verletzt.

Chalawan war sich bewusst, dass dieser Kampf tatsächlich um seinen Tod ging, da Krai Thong mächtiger als er war. Er floh daher in die Höhle und bat seinen Großvater um Hilfe. Um ihn zu strafen, schenkte Thau Ram Phai ihm keine Aufmerksamkeit und machte ihm überdies Vorhaltungen über sein ungehorsames Verhalten. Er beging nicht nur ein moralisches Verbrechen, indem er die Menschen fraß, auch wurde Ta Phau Thongwiderwillig von ihm entführt. All diese missbräuchlichen Taten galten als schlechtes und unverzeihliches Karma⁶ von Chalawan.

Chalawan verließ unzufrieden seinen Großvater. Er ging zu seiner Hauptfrau, Wimala, zurück und erzählte ihr von dem verlorenen Kampf. Weil Chalawan verwundet war, behandelten ihn auf Anweisung von Wimala andere Krokodile.

Kurz nach der Flucht wurde Chalawan von Krai Tong verfolgt. Da Krai Tong eine magische, brennende Kerze in der Hand hielt, teilte sich der Fluss vor ihm, so dass er trockenen Fußes durch diesen gehen konnte. Nun kam Krai Thong in die Höhle Chalawans. Aus großer Angst machten sich die anderen Krokodile aus dem Staub. Krai Thong sah nur Wimala und drohte ihr mit dem Hok Sattaloha, damit sie ihm das Versteck Chalawans verrät. Sie war so erschrocken und schrie so laut, dass Chalawan bald erschien.

An den Wunden und Verletzungen erkannte Krai Thong Chalawan⁷. Daraufhin war Chalawan sehr wütend. Er kämpfte nochmals mit Krai Thong, um sich zu rächen. Aber wiederum erlitt er eine schwere Niederlage. Nach dem Kampf behielt Krai Thong die Oberhand. Er suchte nun Ta Phau Thong und fand sie schließlich. Sie war jedoch von bösen Dingen besessen, so dass sie nicht in der Lage war, zu sprechen. Da Chalawan bei dem Kampf verloren hatte, musste er Krai Thong und Ta Phau Thong auf sich reiten lassen. Dann ritten diese beiden auf Chalawan nach oben⁸.

Als der Reiche sah, dass seine Tochter stumm war, bat er Krai Thong, sie zu erlösen. Zur Vertreibung alles Bösen erwiderte Krai Thong, dass Chalawan getötet werden musste. Mit dem Hok Sattaloha erstach Krai Thong Chalawan und schließlich starb Chalawan. Nach dem Tod Chalawans konnte Ta Phau Thong wieder sprechen und der Reiche löste sein Versprechen ein und gab Krai Thong seine Belohnung. Er bekam die Hälfte seines Erbes und seine zwei hübschen Töchter als Frauen.

Aber eines Tages belog Krai Thong die beiden Frauen damit, dass er den Phra Kru besuchen wollte. In Wirklichkeit ging er nach unten zum tiefen Fluss zu Wimala, der verwitweten Hauptfrau Chalawans. Er versprach ihr, dass er sie nach oben mitnehme. Wimala wurde deshalb Krai Thongs Frau. So hielt er sein Versprechen und sprach einen Zauber über sie, dass sie ein weiblicher Mensch bleiben werde, solange sie ihr Haar hochgesteckt trage⁹.

Bei der Ankunft in dem Garten des Reichen sagte Krai Thong zu Wimala, dass sie vorläufig in dem Sala¹⁰ warten solle, solange er mit Ta Phau Thong und Ta Phau Kaew noch nicht darüber gesprochen hatte. Aber Wimala wollte das nicht. Zufällig sahen der Reiche und seine Frau sie und als Eltern mussten sie es ihren geliebten Töchtern weiter sagen. Nachdem die Wahrheit ans Licht gekommen war, gingen Ta Phau Thong und Ta Phau Kaew sofort mit einem vorwurfsvollen Blick in den Garten. Sie hatten einen großen Streit mit Wimala, ohne auf Krai Thong zu achten. Dies konnte Wimala nicht aushalten. Vor Zorn nahm sie das versteckte, verzauberte Tuch aus ihrem Schopf heraus und wurde zu einem Krokodil, um ihre Feinde zu beißen. Krai Thong sagte darum Wimala, dass sie zurück in die Höhle gehen müsse. Danach bat er Ta Phau Thong und Ta Phau Kaew noch einmal um ihr Einverständnis, bis sie es ihm endlich gaben. Nun ging Krai Thong wiederum in die Krokodilhöhle, um sich bei Wimala zu entschuldigen. Schließlich nahm Krai Thong sowohl Wimala, als auch Luem Lai Wan, die Nebenfrau Chalawans mit. Auf Grund der Übereinkunft mit den Schwestern lebten alle seither in demselben Haus in der Stadt Pi Chit.

¹ Als Chalawan sie in seine Höhle mitnahm, war sie bewusstlos.

² Ein Mann, der in Magie und Zaubern bewandert ist.

³ Tempel in Thailand.

⁴ Eine Art von Speer, der aus sieben verzauberten magischen Metallen besteht.

⁵ Typische Waffe von thailändischen Engeln in Fabeln oder im Märchen.

⁶ Eine Art von Sünde nach der buddhistischen Lehre oder dem buddhistischen Glauben.

⁷ Bei dem Kampf auf der Erde war Chalawan Krokodil, aber er wurde jetzt ein menschliches Wesen, weil er in der magischen Höhle gewesen war.

⁸ Dies bedeutet „auf die Erde“, wo die Menschen leben. (Die Krokodilhöhle lag in einem tiefen Fluss der Erde.)

⁹ Krai Tong verzauberte Wimala, indem er ein winziges, verzaubertes Tuch in ihrem Schopf versteckte.

¹⁰ Laube im Garten.